

den Stalkollektiven einen guten Widerhall und stärkt sie in ihrem Optimismus, auch mit einer dünneren Futterdecke die angestrebten Produktionsziele zu schaffen. Diese Zuversicht haben wir Genossen aber auch noch auf andere Weise gestärkt. Wir sind in die Brigaden gegangen und haben in persönlichen Gesprächen über alle Fragen, über die neuen Futterrationen, die Qualität des Futters, über die Vergütung und anderes gesprochen. Wir haben aber auch immer wieder auf die gute Bilanz verwiesen, die unsere LPG in der Planerfüllung, in ihrer Effektivität und ihrer guten Entwicklung hat. Wie das Futter entsprechend der Situation eingesetzt werden kann, was hierzu in die stallbezogenen Höchstleistungskonzeptionen eingebracht werden muß und wie die Brigadepläne zu überarbeiten sind, zu all dem kamen viele Vorschläge aus den Kollektiven. Im Ergebnis der Diskussion, so konnte die Leitung im Juli einschätzen, fand der Standpunkt der Parteiorganisation in allen Kollektiven Zustimmung, von den Wettbewerbsvorhaben und den Zielen im Kampfprogramm nicht abzulassen.

Diese Haltung stärkten wir auch dadurch, daß wir die Tierpfleger über die hohen Anstrengungen der Pflanzenbauer informierten, die diese unternehmen, um alles, Gewachsene verlustarm zu bergen, die witterungsbedingten Ertragsausfälle so gering wie möglich zu halten. Aus den Beratungen des Rates der Parteisekretäre der Kooperation hat unsere Leitung dazu viele Anregungen, Informationen und Argumente mitgenommen.

Die Tierpfleger nahmen aber auch selber in Augenschein, wie die Ernte lief, wie schnell die abgeernteten Flächen wieder mit Zwischenfrüchten bestellt wurden, damit das Loch im Futtersack nicht zu groß wird. Sie wissen auch, daß die Zwischenfrucht auf weit mehr Flächen angebaut wurde, als es ursprünglich vorgesehen war. Und daß die Kartoffeln und der Mais überdurchschnittlich hohe Erträge bringen werden, das alles freut sie.

Die Parteileitung achtet aber darauf, daß die Probleme nicht verkannt werden. Sie verweist auf den Ernst der Lage. Immerhin können ab August in der Schweinemastanlage statt 100 Tonnen nur noch 40 Tonnen Getreide eingesetzt werden. Dafür aber wurden bedeutend mehr Kartoffeln verfüttert. Das entspricht »der Futterlage.

Gedanken für das neue Kampfprogramm

Hierzu war die Initiative aller Viehpfleger herausgefordert. Sie sicherten in den Ställen, daß alle Futtervarianten, die in die Tröge kamen, von den Tieren aufgenommen wurden, keine Verluste entstanden und daß um die geplanten Tageszunahmen bei den Tieren gerungen wurde. Für die Kollektive ist es ein Anreiz, wenn 25 Prozent der leistungsabhängigen Vergütung daran geknüpft sind, wie die Futternormative eingehalten werden.

Wie wir das Kampfprogramm bisher Erfüllt haben, werden wir in unserer Berichtswahlversammlung gründlich werten. Zugleich sind aber Schlußfolgerungen für das neue Kampfprogramm zu ziehen. Erste Gedanken hierzu wurden schon im Rat der Parteisekretäre erörtert. So werden wir der Vertiefung der Kooperation weiterhin große Aufmerksamkeit schenken, die in der Futterwirtschaft ihre sensibelste Stelle hat. Die Futterökonomie bleibt unter Parteikontrolle, um eine gute Planerfüllung in diesem Jahr zu sichern und den Start für 1989 gut angehen zu können.

Vieles bleibt aber noch zu tun, um auch in den Wintermonaten viele Hackfrüchte verfüttern zu können. Dafür sind die technischen und technologischen Voraussetzungen bisher noch nicht voll gegeben. Der Rat der Parteisekretäre hat dem Kooperationsrat empfohlen, sich dieser Aufgabe entschiedener zu steilen.

Brigitte Biereck

Parteisekretär der LPG (T) Friedersdorf, Kreis Görlitz

Leserbriefe

Grundsatz ist bei uns, daß die Gewinnung von jungen Menschen für die Partei nicht die Angelegenheit und Arbeit eines einzelnen, zum Beispiel des Parteisekretärs, sein darf. Sie muß in den Kollektiven beginnen, muß eine Angelegenheit aller leitenden Kader, ja aller Genossen sein*. In unserer Grundorganisation ist genau festgelegt, welche Genossen mit welchem Jugendlichen über die Rolle und die Aufgaben der Partei sprechen. In den letzten fünf Jahren hat unsere Grundorganisation 42 Kandidaten aufgenommen. Sie arbei-

ten in Jugendbrigaden und sind nicht älter als 25 Jahre.

Mit der Aufnahme der Jugendlichen als Kandidat ist zwar ein wesentlicher Schritt zur Stärkung der Reihen unserer Partei getan, aber die eigentliche zielgerichtete politische Erziehungs- und Bildungsarbeit, die einen wirklichen Zuwachs an Kampfkraft sichert, beginnt dann erst. Das geschieht zum Beispiel mit den Kandidatenaufträgen, die vielfältige Aufgaben beinhalten. Die Kandidaten berichten über die Erfüllung ihres Auftrags vor der APO-Leitung und in den monatli-

chen Mitgliederversammlungen. Dabei erhalten sie oftmals wertvolle Hinweise von erfahrenen Genossen.

Während der Kandidatenzeit erhalten die Jugendlichen große Unterstützung von ihren Bürgen. Mit ihnen sind sie meistens eng durch ihre produktive Arbeit verbunden. Mit ihrer individuellen Betreuung nehmen die Bürger wesentlich Einfluß auf die Entwicklung der jungen Kandidaten.

Ulrich Harks

Parteisekretär
im Kreisbetrieb für Landtechnik Demmin,
Sitz Kietzin